



Inhalt

1. Versicherer warnt:

Klimakrise droht
Kapitalismus zu
zerstören

2. ProVita world fund im Vergleich

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

**Versicherer warnt: Klimakrise droht,
Kapitalismus zu zerstören**

Einer der führenden Versicherer der Welt warnt, dass die Klimakrise das globale Finanzsystem ins Wanken bringen könnte.

Der März in Europa war der wärmste seit Beginn der Aufzeichnungen.

2024 war das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen – und die Auswirkungen der Klimakrise werden spürbarer: Extremwetterereignisse nehmen weltweit zu, ein Negativrekord jagt den nächsten.

Die globale Erwärmung zu bremsen und die Folgen beherrschbar zu halten ist eine der zentralen Herausforderungen für die Menschheit.

Die Klimakrise könnte das Fundament des globalen Finanzsystems ins Wanken bringen: Davor warnt Günther Thallinger, Vorstandsmitglied des Versicherungskonzerns Allianz, in einem Beitrag im Business-Netzwerk LinkedIn. Steigende Schäden durch Extremwetterereignisse machten immer mehr Regionen unversicherbar – ein Umstand, der weitreichende Folgen für Kreditvergabe, Investitionen und Immobilienmärkte habe.

Wenn keine größeren politischen Maßnahmen unternommen werden, werden die weltweiten CO2-Emissionen zu einem Temperaturanstieg zwischen 2,2 und 3,4 Grad über dem vorindustriellen Niveau führen. Die Schäden bei 3 Grad wären laut Thallinger so groß, dass sie weder durch Versicherungen noch durch staatliche Hilfen aufgefangen werden könnten.

**"Hitze und Wasser vernichten Kapital.
Überflutete Häuser verlieren an Wert.
Überhitzte Städte werden unbewohnbar.
Ganze Anlageklassen verlieren in
Echtzeit an Wert."**

Allianz-Vorstandsmitglied Günther Thallinger

Der März 2025 war nach Daten des EU-Klimadienstes Copernicus der wärmste März in Europa seit Beginn der Aufzeichnungen.



Im vergangenen Monat lag die Durchschnittstemperatur bei 6,03 Grad – und damit 2,41 Grad über dem März-Mittel der Vergleichsperiode von 1991 bis 2020.

Bereits heute ziehen sich Versicherer aus besonders gefährdeten Gebieten zurück – etwa in Kalifornien, wegen zunehmender Waldbrände. "Hitze und Wasser vernichten Kapital. Überflutete Häuser verlieren an Wert. Überhitzte Städte werden unbewohnbar. Ganze Anlageklassen verlieren in Echtzeit an Wert", schreibt Thallinger. Damit stehe die wirtschaftliche Tragfähigkeit ganzer Regionen auf dem Spiel. "Der Finanzsektor, wie wir ihn kennen, hört auf zu funktionieren. Und mit ihm wird der Kapitalismus, wie wir ihn kennen, nicht mehr lebensfähig sein."

Die einzige Lösung sei, die Verbrennung fossiler Brennstoffe zu stoppen oder die Emissionen aufzufangen. "Die gute Nachricht ist: Wir haben bereits die Technologien, um von fossilen Brennstoffen auf emissionsfreie Energie umzusteigen", schreibt Thallinger. Was fehle, sei jedoch die Geschwindigkeit und Größenordnung. "Es geht darum, die Bedingungen zu retten, unter denen Märkte, Finanzen und die Zivilisation weiter funktionieren können."

Der Kapitalismus müsse die Krise lösen – und zwar, indem er seine Nachhaltigkeitsziele auf die gleiche Ebene stellt wie seine finanziellen Ziele. Die Kosten des Nichtstuns seien letztlich höher als die Kosten für Transformation und Anpassung. "Wenn uns die Umstellung gelingt, werden wir eine effizientere, wettbewerbsfähigere Wirtschaft [und] eine höhere Lebensqualität genießen" .. Quelle: Julia Hofer web.de

Mit allen guten Wünschen
Evelyn Küchlin

-Assistentin der Geschäftsleitung-

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt:

Stefan Maiss (GF)

ProVita GmbH

Stuttgarterstr. 100

70469 Stuttgart

HRB 16739

Tel.: 0711/810 67 67

Fax: 0711/810 67 71

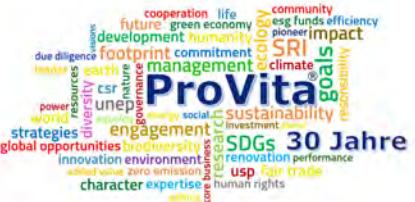
info@provita-gmbh.com

www.provita-gmbh.com



Newsletter der ProVita GmbH

April 2025



Rückblick März 2025

Das Management des ProVita world funds (PWF) hat im Betrachtungszeitraum die Aktienquote u.a. auf Grund erhöhter Risiken im Zollstreit mit den USA bei ca. 40% belassen.

Der abgelaufene Monat wurde von geopolitischen Unsicherheiten und makroökonomischen Herausforderungen begleitet. Die weiterhin angespannten Beziehungen zwischen den großen Volkswirtschaften und die Sorge über mögliche Auswirkungen von Handelskonflikten dämpften die Markttimmung im abgelaufenen Monat. Auch die Frage nach den zukünftigen Zinspolitiken der Zentralbanken, beeinflusste die Investitionsentscheidungen.

Zukünftigen Zinsspitzen der Zentralbanken, beeinflusste die Investitionsentscheidungen. Die Renditen in den USA zeigten sich mit Abgabens. Die drohenden Zölle veranlassten Investoren dazu, verstärkt auf Zinssenkungen in diesem Jahr zu setzen, hieß es. Dagegen legten die Renditen in Europa deutlich zu. Grund war die Erwartung einer vermehrten Schuldenaufnahme der europäischen Staaten zur Finanzierung der Aufrüstung.

Dies trieb auch den Euro nach oben, weil die Schritte inflationär wirken und damit den Spielraum der Europäischen Zentralbank (EZB) für Zinssenkungen massiv einschränken. Infolge des festen Euro fiel der US-Dollar, der Dollar-Index büßte 0,9 Prozent ein. Am 2. April will US Präsident Trump weitere Details zu seinen Zollplänen bekannt geben. Die hohe Unsicherheit drückt auf die Stimmung der Unternehmen, die derzeit keinerlei Planungssicherheit haben. Entsprechend wurden zuletzt auch die Gewinnschätzungen für US-Unternehmen weiter nach unten revidiert.

Wurden zunächst auch die Gewinnabschätzungen für 2019 leicht nach unten revidiert. Im abgelaufenen Monat schloss der ProVita world fund mit -2,1% im Minus, während der Dax mit Minus -3,1% den Monat beendete. Der Dow Jones schloss mit Minus -2,7%, während der Technologie-orientierte NASDAQ mit einem Minus von -8,0% den Handel verließ. Der Tech-Dax gab Minus -5,8% nach. (alles gerundete Angaben; Quelle: Consors Bank)

Wertentwicklung im Vergleich seit Jahresbeginn jeweils zum 01.04.2025:



Wertentwicklung im Vergleich jeweils ab dem 01.04.2019 zum 01.04.2025

